

Kurznachrichten

Polizei

Schockanrufer wollte Geld und Kontodaten

Norden. Ein russisch sprechender Schockanrufer hat am Sonntagmittag bei zwei unterschiedlichen Norder Familien mit Migrationshintergrund versucht, diese hinter Licht zu führen. Im ersten Fall gab der Anrufer den Hörer an einen „Anwalt“ weiter, der sehr viel Bargeldsumme für die Operation eines Mädchens wollte. Als die Familie nachfragte wurde aufgelegt. Im zweiten Fall wollte der Anrufer Kontodaten der Mutter für eine Schadensregulierung im Zusammenhang mit einem Verkehrsunfall. Auch hier ging man nicht auf die Forderung ein.

Einbrecher suchten Gartenhäuser heim

Berumbur. Einbrecher sind in Berumbur in zwei Gartenhäuser eingedrungen. In der Nacht zu Montag betreten sie ein Gartenhaus in der Cirksenastraße, öffneten gewaltsam die Eingangstür und nahmen einen Kanister mit Motoröl heraus, den sie anschließend in ein Blumenbeet warfen. In der Störtebekerstraße war eine Gartenlaube das Ziel. Auch in diesem Fall erfolgte der Einstieg durch die Tür. Ohne Beute wurde der Tatort wieder verlassen.

Betrunken in Graben – Airbags lösten aus

Südbrookmerland. Beide Airbags sind gestern bei einem VW-Golf ausgelöst, als der Fahrer den Wagen in Südbrookmerland mit 1,7 Promille nach einem Diskobesuch in einen Graben lenkte. Gegen vier Uhr geriet der 23-jährige Fahrer auf der Ekelser Straße auf regennasser Fahrbahn mit zu hohem Tempo in einer Kurve auf den Seitenstreifen. Der Fahrer wurde leicht verletzt, der Beifahrer nicht. Ein Bagger beseitigte die mit Betriebsstoffen kontaminierte Erde.

Freizeit

150. Ausgabe des Bagbander Marktes



Bagband. Tausende von Besuchern haben sich zum 150. Jubiläum auf dem Bagbander Markt eingefunden. So viele wie nie, stellte Großefehns Bürgermeister **Olaf Meinen** fest. Schon frühmorgens gegen sechs Uhr kamen die ersten, um sich nach Pflanzen, Blumen, Gebrauchsgegenstände und andere Utensilien umzuschauen. Und auch die Bierstände, Bratwurst- und Fischbuden kamen auf ihre Kosten, sie wurden regelrecht belagert. Für gute Stimmung sorgte die „Pax-Jazzband“ aus Delfzijl in den Niederlanden mit einem völlig eigenen New Orleans Klang. Im Festzelt konnten sich die Gäste bei Kaffee und Kuchen den Klängen der „Fehntjer Friesenmusikanten“ hingeben. ubb

„Entertrainer“ hat Heimspiel in Krummhörn

Greetsiel. Der „Entertrainer“ (bitte das „t“ beachten) **Alexander Munke** tritt am Sonnabend ab 19.30 Uhr im Greetsieler Haus der Begegnung auf. Der weit gereiste Ex-Greetsieler Conferencier, Sänger und Unterhaltungskünstler präsentiert „Lieder und Gedanken zur Gitarre“. Wortwitz, tiefere Einsichten und handgemachte Musik sind die Zutaten für einen unterhaltsamen Abend. Eintritt kostet 10 Euro, Einlass ist ab 19 Uhr, Beginn um 19.30 Uhr. Der Vorverkauf in der Mühle Schoof und bei der Tourist-Info Greetsiel. Der Erlös dieser Veranstaltung geht komplett an die Greetsieler Mühlenvereinigung für den Wiederaufbau der im Sturm zerstörten Zwillingmühle.



Modenschau im Wohnpark Concordia



Suurhusen. Mit Begeisterung beteiligten sich die Mieter und die Leitung vom Wohnpark Concordia als „Models“ bei einer Modenschau, die im Haus veranstaltet wurde. Das Textilhaus Wagner hatte ein Angebot an Bekleidung für die Seniorinnen und Senioren dabei. Es wurde nach Herzenslust vorgeführt, gestöbert, ausgesucht und gekauft. Alle Beteiligten waren sich einig, dass es eine Wiederholung zum Herbst mit neuer Herbstmode geben muss. Bild: Privat



Goldschmiedin (85) entdeckt Schrottschweißen auf Ihlows Bauhof

Im Bauhof der Gemeinde Ihlow kamen Frauen aus ganz Ostfriesland und allen Altersklassen zusammen, um aus Schrott Kunst zu machen. Die 85-jährige Rosel Bohlken kam extra aus Bremen angereist. Sie hatte durch ihre in Emden lebende Schwester von dem Angebot erfahren. Als ge-

lernte Goldschmiedin wollte sie die Erfahrung mit den groben Werkzeugen und Materialien machen. Bereits zum zehnten Mal hat das „Sand + Water-Werk“ in Simonswolde Frauen zum Schrottschweißen eingeladen. Der Workshop richtet sich an Frauen, die sich kreativ betätigen wollen

und keine Berührungsängste vor Schmutz, lauten Geräuschen, Metallen, Flexmaschine oder auch einem Schweißgerät haben. Und am Ende des Tages war Rosel Bohlken mehr als zufrieden, vor allem mit der guten Betreuung durch die Veranstalter und den Schweißer Andersonne Bongers.

Und am Schluss durfte sie mit den anderen Damen ein tolles und ganz bestimmt einmaliges „Kunstwerk“ mit nach Hause nehmen.

► Den nächsten Workshop gibt es am 31. Mai. Informationen unter ☎ 0 49 29 / 15 35.

Schutzhelme bergen Gefahr

Neue Helme sollen Feuerwehrleute mehr schützen.

Krummhörn. Alte Feuerwehrhelme können für Atemschutzträger lebensgefährlich sein. Die Krummhörn will deshalb die Helme gegen neue ersetzen. Diese Empfehlung gab der Feuerwehrausschuss im Gemeinderat. Ein Helm kostet 84 Euro.

Der stellvertretende Gemeindebrandmeister **Reiner Willms** hatte für die Politiker einen alten und einen neuen Feuerwehrhelm mitgebracht. Er wies auf ein Problem des alten Modells hin: In ihm befinden sich Belüftungslöcher. Tragen Atemschutzträger diese Helme, wenn sie in verqualmte Räume gehen, könne Rauch in den Helm gelangen. Willms: „So kann es zu einer Durchzündung kommen.“

Reiner Willms, seit 22 Jahren stellvertretender Gemeindebrandmeister in der Krummhörn, gab in der Sitzung außerdem einen weiteren Bericht zur Lage der zehn Feuerwehren auf Gemeindeebene. Einstim-



Vize-Brandmeister Reiner Willms hatte zur Ansicht einen alten und neuen Helm in die Sitzung mitgebracht. ela

mig und ohne große Diskussion hat der Krummhörner Feuerwehrausschuss verschiedene Punkte an die übergeordneten Gremien empfohlen.

► So soll für 5000 Euro am Feuerwehrrätehaus in Freepsum ein Materiallager errichtet werden. Außerdem erhält die Ortsfeuerwehr Groothusen-Hamswehrum für 13 000 Euro eine neue Tragkraftspritze.

► Feuerwehren beschäftigen sich damit, den Digitalfunk auf Gemeindeebene umzusetzen: Willms: „Es sind alle Führungskräfte geschult worden.“ In einer Kommandositzung am 29. April werde darüber abgestimmt wie viele Empfänger für die Wehren gebraucht werden. Ein Gerät kostet 205 Euro.

► Derzeit gibt es jedoch noch „schwarze Löcher“ auf der Funkkarte der Krummhörn, so Willms. In Greetsiel/Leybucht und in Loquard/Rysum sei es noch schwierig über Funk die Feuerwehrleute zu alarmieren. Helfen soll eine Richtfunkantenne, die in Pewsum gesetzt worden sei. ela/ggm

Wer kennt noch die alten Flurnamen?

Ostfriesische Landschaft und Moormuseum Moordorf kooperieren.

Moordorf. Durch die Deutung von Flurnamen erhofft sich die Ostfriesische Landschaft weitere Rückschlüsse auf die Geschichte und die Entwicklung in Ostfriesland. Eine Arbeitsgruppe „Flurnamendeutung“ mit 35 Mitarbeitern unter der Leitung von **Cornelia Ibbeken** (Rastede) versucht, die Hintergründe von 71541 ostfriesischen Flurnamen zu deuten. Bei rund 11 000 Flurnamen ist das bereits gelungen.

Jetzt nimmt sich die Arbeitsgruppe die Flurnamen der Ortschaft Moordorf vor. 25 Flurnamen sind für Moordorf registriert, es könnten aber durch Hinweise aus der Bevölkerung noch mehr werden, sagte Ibbeken. Hilfe erwartet sie durch ältere Mitbürger, die sich auskennen.

Das Moormuseum Moordorf will ab Mitte 2014 eine Ausstellung mit alten Karten und Hinweisen auf vorhandene

Flurnamen ausrichten. Die Vorsitzende des Vereins Moormuseum Moordorf e.V., **Christine Günnel**, meldete ihren Verein bereits für die Online-Deutung an. Auch die schon älteren **Voli** und **Jürgen Meyer** aus Moordorf sind beteiligt. Jürgen Meyer verfügt privat bereits über eine sehr große Fotosammlung über die Entwicklung von Moordorf und alte Landkarten.

Erste Flurnamen hat **Ubbo Emmius** (1547-1625) bereits in seiner Ostfrieslandkarte von 1600 erfasst. Schwach war der Beginn im Jahre 1878, als auf eine Anfrage drei Personen aus Ostfriesland antworteten und nur 23 Flurnamen mitteilten. Erst der ehemalige Leiter der Katasterämter Aurich und Norden, **Heinrich Schumacher**, sammelte 1984 fast 72 000 Flurnamen im gesam-

ten Ostfriesischen Bereich einschließlich der Inseln. Doch für die Bereiche der ostfriesischen Moore gibt es nur wenige Flurnamen, fast gar keine gibt es in den Meer ab gewonnenen Gebieten wie beim Rysumer Nacken oder in Leybucht-polder.

Flurnamen sind Namen von Äckern, Wiesen und Weiden, von Marsch-, Geest-, Moor- und Heidegebieten, von Straßen, Wegen und Gewässern, aber auch von Ortsteilen, Siedlungsflächen und Plätzen. Manchmal deuten Flurnamen auf ehemalige gesellschaftliche Strukturen und Gegebenheiten hin, die heute zu einem großen Teil verschwunden sind. Sie sind eine Quelle für die Erschließung der Siedlungsgeschichte und auch der Geschichte des Brauchtums.

Flurnamen geraten durch die Ausweisung neuer Baugebiete, durch Flurbereinigungen und durch eine zunehmende Verstädterung in Vergessenheit. tg



Cornelia Ibbeken und Christine Günnel mit der Moordorfer Flurkarte. tg